

IG Handel – IG Rheinau

Rede zur Haushaltsverabschiedung am 09.03.2023

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, werte Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren.

Es ist der letzte Haushalt der von Bürgermeister Welsche gemeinsam mit dem Gemeinderat verabschiedet werden soll, und es ist ein Haushalt der zeigt, dass es der Stadt Rheinau aufgrund hoher Rücklagen anscheinend immer noch gut geht, und es ist ein Haushalt der uns nicht den Kopf in den Sand stecken lassen muss, und es ist ein Haushalt der den Anschein hat, dass wir als Gemeinde, als Stadt die Kurve kriegen werden, da das Ergebnis am Ende des Planungszeitraums, also in den Jahren 2025 und 2026, wieder schwarze Zahlen zeigt.

Aber dieser Anschein ist gefährlich, gerade die kommenden Jahre werden richtungsweisend sein. Wir sagen nur: Erreichung der Klimaneutralität, Entwicklung des Kiesabbaus, Entwicklung der Industrie und die Entwicklung Rheinaus als Stadt. Wir müssen in den kommenden Jahren mit Vorsicht agieren und genau überlegen was wir wollen und wie wir dieses auch erreichen bzw. umsetzen können,

damit Rheinau weiterhin sorgen – und schuldenfrei dasteht, und wir den zukünftigen Generationen keine Lasten oder Bürden überlassen. Es ist schlimm genug, dass der Rheinauer Generationenvertrag defacto aufgekündigt ist und der Rheinauer Zukunftsfond nun schon mehrere Jahre nicht mehr bedient wurde. Was sich in den kommenden Jahren auch nicht ändern wird.

Insgesamt sind wir im Jahr 2022 nochmals mit einem blauen Auge davongekommen. Die deutlich erhöhten Kosten, gerade im Energiebereich konnten durch deutlich höhere unerwartete Einnahmen bei der Gewerbesteuer kompensiert werden, und ohne die Haushaltsüberträge aus 2021 könnten wir im Jahr 2022 sogar ein positives Ergebnis erwarten. Und, wer weiß, vielleicht schaffen wir die schwarze „0“ ja doch noch, da 2022 noch nicht komplett abgeschlossen ist. Somit ist auch noch nicht jedes Töpfchen geleert und noch nicht jeder Übertrag übertragen ist.

Das Jahr 2022 war aus unserer Sicht ein unspektakuläres Jahr, mit Ausnahme der explodierenden Preise im Energiesektor und im Bausektor.

Was für uns allerdings auffallend war, war die Passivität im Bereich Klima- und Umweltschutz. Auch im Jahr 2022 ist es nicht gelungen Transparenz in unsere Situation zu bringen. Wir wissen immer noch nicht, wo unser Klimaabdruck steht. Wir wissen immer noch nicht wie wir die Klimaneutralität erreichen sollen und wir wissen immer noch nicht, wann wir die Klimaneutralität erreichen werden.

Leider war es diesbezüglich wieder ein verlorenes Jahr, und damit werden wir unserer Verantwortung nicht gerecht, die wir für die nachfolgende Generation und Generationen haben. In der Haushaltsplanung für 2022 haben wir stark für einen Klimaschutzmanager gekämpft, damit es einen Kümmerer gibt. Leider wurden wir überstimmt, da der überwiegende Teil des Gemeinderates der Meinung ist, dass das Thema Klima zusammen mit dem Umweltschutz mit teilweise bestehendem Personal bearbeitet werden kann. Aber auch hier ist nichts passiert. Wir erwarten hier von uns im Gemeinderat, zusammen mit der Verwaltung endlich Fahrt aufzunehmen und nicht über weitere Workshops und Arbeitskreise zu diskutieren, sondern diese zügig durchzuführen um anschließend zügig Maßnahmen einzuführen. Es müssen Maßnahmen eingeleitet werden, um sich auf die unweigerlich stattfindenden Klimaveränderungen anzupassen und die Bevölkerung zu schützen.

Was die Haushaltsplanung für 2023 betrifft, würden wir gerne, wie in den letzten beiden Jahren auch, behaupten: Ja, Rheinau geht es gut! Allerdings wird diese Aussage immer schwieriger. Wie eben schon dargelegt, gab es im Jahr 2022 massive Kostensteigerungen. Diese werden uns auch im Jahr 2023 begleiten, denn auch das Jahr 2023 ist im Wesentlichen geprägt von erhöhten Energiekosten.

Ein noch höherer Anstieg der Kosten kommt allerdings aus den Umlagen an Bund, Land und Kreis was aus der erhöhten Steuerkraft aus 2021 resultiert, worüber wir uns im Jahr 2021 allerdings gefreut

haben.

Der dritte Kostentreiber ist der Personalkostenblock. Ein Grund für den Anstieg ist die sehr hohe Inflationsrate. Wie die meisten Arbeiter und Angestellten in der freien Wirtschaft wollen auch die Mitarbeiter in der Verwaltung einen entsprechenden Ausgleich der Inflationsrate in Ihren neuen Lohnabschlüssen durchsetzen. Ein weiterer Grund für den Anstieg bei den Personalkosten liegt in den weiterhin steigenden Anforderungen durch Bund, Land, Kreis und Bürgerinnen und Bürger. Diese Anforderungen sind die Hauptursache für den zusätzlichen Personalbedarf. Als Beispiel nennen wir hier die Leistungen in der Kinderbetreuung, die Sicherstellung der Digitalisierung, das Management der Flüchtlinge, die Sanierung und Erhaltung von Sport- und Freizeiteinrichtungen.

Diese weiteren Belastungen führen im Jahr 2023 folglich zu einem negativen Ergebnis von 3,3 Mio. € und auch im Jahr 2024 sind wir mit -1,4 Mio. € deutlich im Minus. Durch die Überschüsse der Jahre 2018-2021 kann dies allerdings ausgeglichen werden, was sich aber negativ auf unsere liquiden Mittel niederschlägt. Erst ab 2025 gibt es wieder ein positives Ergebnis, was im Wesentlichen verursacht ist durch deutlich gekürzte oder verschobene Maßnahmen in den Haushaltsberatungen und durch Steuererhöhungen, die Bürgerinnen und Bürger zusätzlich belasten und auch belasten werden.

Viele Positionen, die in den Jahren zuvor keinerlei Diskussionen bei den Haushaltsberatungen bedurften, wurden aus dem mittelfristigen Haushaltsplan gestrichen oder auf das Jahr 2027 verschoben.

Auch die Vereine mussten in diesem Jahr Einschränkungen verspüren, weil wir als Stadt die Vereine nicht mehr in dem Umfang unterstützen können wie noch in den Jahren zuvor. Trotzdem muss hier festgehalten werden, dass wir uns noch weitaus mehr Unterstützung für die Vereine erlauben als es andere Gemeinden oder Städte tun.

Viele Arbeiten, die zur Restaurierung städtischer Gebäude notwendig sind oder bald notwendig sein werden, wurden verschoben, in der Hoffnung es hält so lange.

Besonders ernüchternd ist die Tatsache, dass auch energetische Maßnahmen aus dem Haushalt gestrichen und auf einen späteren Zeitraum gelegt wurden. Energetische Maßnahmen, die aus unserer Sicht notwendig sind, um in Sachen Klimapolitik ein gutes Vorbild abzugeben und uns dem Ziel zur „Erreichung der Klimaneutralität“ ein Stück näherbringt. Und da wiederhole ich mich gerne: Im Bereich Klimaschutz haben wir die Jahre 2021 und 2022 verschlafen.

Ebenfalls ein wichtiger Faktor, der unseren Haushalt in den nächsten drei Jahren rettet, sind die höheren Belastungen unserer Bürgerinnen und Bürger durch Steuererhöhungen.

Die Gewerbesteuer wurde erhöht, die Grundsteuer wurde erhöht, zwar erstmals seit 13 Jahren, trotzdem erhöht. Beide Steuern zu einem Zeitpunkt an dem Bürgerinnen, Bürger und die Betriebe bereits mit hohen Energie-, Material- und Lebenshaltungskosten kämpfen müssen.

Insgesamt befinden wir uns bei diesen Steuern trotz der Erhöhungen zwar weiterhin im Schnitt oder gar unter dem Landesschnitt, trotzdem sind es zusätzliche Belastungen, die zur Haushaltsfinanzierung notwendig waren, und aus unserer Sicht nicht ausreichend sein werden, damit wir uns als Gemeinde all das leisten können was wir uns in den letzten Jahren/Jahrzehnten angeschafft haben. Seien es 14 Sportplätze, seien es 10 Sport- oder Freizeithallen, seien es 9 Kindergärten, oder seien es 4 Grundschulen...

Über Sinn und Notwendigkeit einzelner Einrichtungen haben wir bereits in unseren letzten Haushaltsreden gesprochen, weshalb wir uns hierzu nicht weiter äußern. Es gilt nur eines zu sagen, es war von der Mehrheit gewollt und es muss deshalb finanziert werden.

Viele weitere Themen stehen uns auch noch bevor, wie der Anspruch auf Ganztagesbetreuung eventuell auch im Grundschulalter oder die vollständige Digitalisierung an den Schulen. Alles Themen die von der Gemeinde umzusetzen sind, bei denen wir als Gemeinde keine andere Wahl haben und die wir als Gemeinde finanzieren müssen.

Und zu all diesen ansteigenden Dienstleistungen kommt hinzu, dass wir in den Jahren 2023 bis 2026 weitere 27 Mio. € in unsere Stadt

investieren werden. Investitionen die notwendig sind, Investitionen in die Zukunft unserer Stadt und in die Zukunft für unsere Bürgerinnen und Bürger, Investitionen in Bildung, Investitionen in Sicherheit und Investitionen für Umwelt und Klima. Als Beispiele seien hier genannt

- Grundschule Freistett
- Kindergärten Bische, Diersche, Freistett
- Feuerwehren
- Schulen insgesamt
- Unterstützung Jugendgemeinderat
- Mobilitätsnetzwerk
- Brückensanierungen

Hilfreich zur Finanzierung unseres Haushaltes ist hierbei bislang die Kiespacht, von der Rheinau als zusätzliche Einnahmequelle schon immer profitiert hat. Aus unserer Sicht, und das sagen wir jetzt völlig wertfrei, muss immer wieder klar gemacht werden, dass wir uns vieles bislang nur leisten konnten und geleistet haben aufgrund der Einnahmen aus der Kiespacht. Herr Beck hat in der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 28.09. des vergangenen Jahres deutlich dargelegt was sie für Rheinau bedeutet und warum wir mit anderen Gemeinden, die keine Kiespacht haben nicht vergleichbar sind.

Wir können die Bedenken der Gegner des Kiesabbaus in den Rheinauen sehr gut nachvollziehen und im Gemeinderat werden wir uns ab diesem Jahr sehr intensiv damit beschäftigen müssen, wie wir weiter mit dem Kiesabbau umgehen wollen. Aber es muss eines klar sein: Um unseren Bürgerinnen und Bürgern weiterhin den jetzigen Stand auch zukünftig anbieten zu können und um unseren nächsten Generationen keine zusätzlichen Belastungen deshalb aufzuhalsen, haben wir nur 2 Alternativen. Entweder gelingt es uns

- alternative Kiesabbaustellen zu finden, die ökologisch für alle vertretbar sind oder
- wir müssen neue Einnahmequellen generieren

Ansonsten hätte es die Konsequenz von weiteren und in diesem Fall drastischen Erhöhungen bei Steuern und Umlagen, deutliche Reduzierung der Leistungen durch die Stadt oder Kiesabbau wie bisher.

Aus den Reihen des GR gab es bislang keine Vorschläge für neue Einnahmequellen, auch war keine Mehrheit bereit Bestehendes zu reduzieren. Lediglich die Steuern wurden erhöht. Wir hoffen die im Jahr 2023 startende intensive Bearbeitung im Gemeinderat hilft uns hierbei schnellstmöglich andere Lösungen zu finden als nur die Steuern zu erhöhen. Es wird sicherlich notwendig sein in Vorleistung zu gehen, in Projekte zu investieren die uns später dann Geld bringen. Aus unserer Sicht gibt es einige interessante Projekt in Rheinau, die

im jetzigen Haushaltsplan noch nicht enthalten sind, von denen wir als Stadt an Attraktivität gewinnen und kulturell und finanziell profitieren können:

- Zu erwähnen wäre hier Rheinau Mitte,
- der Tourismus mit einem entsprechenden Wasserflächenkonzept
- die Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Tourismus
- Windkraft

Es steht uns mit 2023 ein interessantes und arbeitsintensives Jahr bevor, welches uns im Gemeinderat zusammen mit der Verwaltung und im 1. Halbjahr noch mit dem amtierenden Bürgermeister sicherlich hitzig aber nicht überhitzt diskutieren lässt. In einem schwierigen und unsicheren Umfeld stehen viele richtungsweisende Entscheidungen an. Ich weise hier insbesondere auf die Themen Klimaschutz und Kiesabbau hin. Wir wünschen uns hierzu Fahrt aufzunehmen, agil zu sein, nicht alles in Frage zu stellen, als Gemeinderat selbst Verantwortung zu übernehmen und entscheidungswilliger zu werden und das von den Bürgerinnen und Bürgern in uns gesteckte Vertrauen umzusetzen. Wir brauchen eine flotte agile Politik für unsere überaus attraktive Gesamtstadt!

Aber bei all den Diskussionen darf nicht vergessen werden, dass es in der heutigen Zeit deutlich schlimmere Themen zu besprechen gibt und deutlich wichtigere Dinge, um die man sich kümmern muss. Seit

einem Jahr rennt der russische Führer rum und versucht eigenständige Länder zu annektieren, und in der Türkei und in Syrien bringen verheerende Erdbeben schreckliches Leid über die Menschen. Hier appelliere ich an alle, die notleidende Bevölkerung zu unterstützen und als Stadt müssen wir hier weiterhin offen sein und Unterstützung anbieten in Form von Unterkunft- und Integrationsmöglichkeiten.

Nachdem wir den vorliegenden Haushaltsplan für 2023 umfassend in Bau- und Finanzausschuss vorberaten haben und dieser auch mit unseren Kollegen in den Ortschaftsgremien abgestimmt ist, sind wir mit dessen Festsetzungen einverstanden und können dem Gesamtentwurf zustimmen. Dies gilt im gleichen Maße für die Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe.

Wir bedanken uns bei der Verwaltung, namentlich bei Herrn Stadtkämmerer Beck, Frau Bauamtsleiterin Hangs und Herrn Hauptamtsleiter Bantel und ihren Teams für die Vorbereitungen und Ausarbeitung des vorliegenden Haushaltes 2023.

Einen ganz Herzlichen Dank auch an Bürgermeister Michael Welsche.